

Antagonistische Beobachtung

Rechte Akteure im Dokumentarfilm

Film- und Diskussionsreihe

27. Juni &
4. Juli 2025

Frankfurt am Main

Die Veranstaltungsreihe ist
eine Kooperation des DFF mit
dem Institut für Theater-,
Film- und Medienwissenschaft
der Goethe-Universität
Frankfurt, dem Max-Planck-
Institut für ethnologische
Forschung und dem Institut
für Sozialforschung



17:30 Uhr

La question des alliances*Frankreich 1997**R: Jean-Louis Comolli*

90 Min., OmU

In den Jahren 1989 bis 2016 hat der Filmtheoretiker und Regisseur Jean-Louis Comolli mit der Filmreihe „Marseille contre Marseille“ den Aufstieg und die

Wahlpolitik der rechtsextremen Partei Front National (heute: Rassemblement National) in der südfranzösischen Stadt untersucht. Durch Interviews mit den wichtigsten Figuren der rechten Szene in der Region hat er ihre Entwicklung langfristig begleitet. Insbesondere im sechsten Film der Reihe, „La question des alliances“ (1997), verbindet Comolli die politischen Fragen mit fundamentalen Überlegungen zur filmischen Arbeit: welche Strategien sind erforderlich, um der politischen Bedrohung durch die Rechtsextreme etwas entgegenzusetzen? Was ist die Aufgabe des Filmemachers? Welche Bündnisse sind erlaubt?

Im Anschluss: Filmgespräch mit Gästen aus Theorie und Praxis des Dokumentarfilms



20:00 Uhr

Goldene Morgenröte: Unser aller Angelegenheit*Griechenland 2021**R: Angélique Kourounis*

117 Min., OmU

Die schwerwiegende ökonomische Krise in Griechenland hat auch der neofaschistischen Partei Chrysi Avgi (Die goldene Morgenröte) neuen Auftrieb gegeben, durch den ihr zeitweise der Einzug ins griechische Parlament gelang. In ihrem Film „Unser aller Angelegenheit“ (2021) beschäftigt sich Angélique Kourounis mit diesem Zusammenhang von Krise und Rechtsextremismus. Der Film verfolgt die jahrelange juristische Ermittlung der politischen Gewaltverbrechen führender Funktionäre der Partei, die als kriminelle Vereinigung eingestuft wurde. Kourounis betrachtet dabei die verschiedenen Möglichkeiten des Widerstands gegen die faschistische Ideologie und den Rechtsextremismus als eine Angelegenheit, die, so der Titel, uns alle betrifft.

gegeben, durch den ihr zeitweise der Einzug ins griechische Parlament gelang. In ihrem Film „Unser aller Angelegenheit“ (2021) beschäftigt sich Angélique Kourounis mit diesem Zusammenhang von Krise und Rechtsextremismus. Der Film verfolgt die jahrelange juristische Ermittlung der politischen Gewaltverbrechen führender Funktionäre der Partei, die als kriminelle Vereinigung eingestuft wurde. Kourounis betrachtet dabei die verschiedenen Möglichkeiten des Widerstands gegen die faschistische Ideologie und den Rechtsextremismus als eine Angelegenheit, die, so der Titel, uns alle betrifft.

Im Anschluss: Filmgespräch mit **Thomas Iacobi** (Drehbuch und Kamera) und weiteren Gästen

18:00 Uhr

Eine deutsche Partei*Deutschland 2022**R: Simon Brückner*

110 Min., OF

Wie sieht das Innenleben der rechtsextremen Partei Alternative für Deutschland aus? In seinem Film „Eine deutsche Partei“ geht Simon Brückner dieser Frage nach und setzt dazu eine bewusst zurückhaltend beobachtende Kamera ein. Zwischen 2019 und 2021 verfolgt er die Arbeit von AfD-Funktionären in verschiedenen Bezirks- und Landesverbänden sowie auf Bundesebene. Im Film führt Brückner keine Interviews, kommentiert nicht, mischt sich nicht ein. Direct Cinema im Kommunikationsraum einer jungen politischen Partei, deren radikale Flügelkandidaten gegen die vermeintlich Moderateren kämpfen. Der Film macht sichtbar, wie die innerparteilichen Konflikte und Scherkräfte bis hin zum Parteinachwuchs wirken – und wie sehr die Akteure der Partei mit dem politischen System der Bundesrepublik bereits gebrochen haben.

Wie sieht das Innenleben der rechtsextremen Partei Alternative für Deutschland aus? In seinem Film „Eine deutsche Partei“ geht Simon Brückner dieser Frage nach und setzt dazu eine bewusst zurückhaltend beobachtende Kamera ein. Zwischen 2019 und 2021 verfolgt er die Arbeit von AfD-Funktionären in verschiedenen Bezirks- und Landesverbänden sowie auf Bundesebene. Im Film führt Brückner keine Interviews, kommentiert nicht, mischt sich nicht ein. Direct Cinema im Kommunikationsraum einer jungen politischen Partei, deren radikale Flügelkandidaten gegen die vermeintlich Moderateren kämpfen. Der Film macht sichtbar, wie die innerparteilichen Konflikte und Scherkräfte bis hin zum Parteinachwuchs wirken – und wie sehr die Akteure der Partei mit dem politischen System der Bundesrepublik bereits gebrochen haben.

Im Anschluss: Filmgespräch mit **Simon Brückner** (Regie)



20:30 Uhr

Inland*Österreich 2019**R: Ulli Gladick*

95 Min., OmU

In ihrem Film begleitet Regisseurin Ulli Gladick Anhänger:innen der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ) und gibt intime Einblicke in den Alltag dreier Menschen, deren Weltansicht von rassistischen Ressentiments geprägt ist. Eine Kellnerin, ein Arbeitsloser und ein Beamter setzen ihre Hoffnung auf eine Partei, die das Gefühl der zunehmenden Entfremdung in ihrer unmittelbaren Umgebung am besten zu nutzen weiß. Die Regisseurin begegnet den Problemen, Ängsten und Gesinnungen ihrer Protagonist:innen mit empathischer Offenheit und Feingefühl, ohne ihren eigenen politischen Standpunkt zu verschleiern. Mit dem Untertitel „Begegnungen jenseits der Spaltung“ zeichnet „Inland“ ein Bild einer sich im Umbruch befindenden österreichischen Gesellschaft.

Im Anschluss: Filmgespräch mit **Ulli Gladick** (Regie) und **Gerhard Daurer** (Dramaturgie und Montage)



Antagonistische Beobachtung Rechte Akteure im Dokumentarfilm

Seine politischen Gegner sollte man kennen, heißt es. Dies gilt umso mehr in Zeiten der „Normalisierung“ rechter Ideologien. Doch wie gewinnt man Kenntnis über (radikal) rechte Akteure? Reicht es aus, sie aus sicherer Distanz zu beobachten oder muss man mit ihnen reden? Welche Möglichkeiten bietet dabei der Dokumentarfilm? Besitzt er die nötige politische Sprengkraft, um rechte Akteure zu konfrontieren und ihre Widersprüche sichtbar zu machen?

Die Filmreihe widmet sich an zwei Abenden diesen Fragen anhand dokumentarischer Filme über rechte Parteien und Bewegungen in Europa. In begleitenden Publikumsgesprächen soll es auch um die Frage gehen, inwieweit filmische Annäherungen an rechte Akteure auch Gefahr laufen können, ihnen eine Bühne zu bereiten und sich emphatisch zu zeigen, und ob nicht sogar das Risiko besteht, der List und Verführung des politischen Gegners zu verfallen. Im Gespräch mit den Filmschaffenden sowie Gästen aus den Sozial- und Filmwissenschaften werden zudem die konkreten Herausforderungen in der Recherche und Produktion dokumentarischer Filme über rechte Akteure diskutiert.

Veranstaltungsort

Kino des DFF –
Deutsches Filminstitut
und Filmmuseum
Schaumainkai 41,
Frankfurt am Main

Der Veranstaltungsort ist barrierefrei zugänglich

Organisatorische Rückfragen

kino@dff.film

Tickets und weitere Informationen



[www.dff.film/
antagonistische-
beobachtung/](http://www.dff.film/antagonistische-beobachtung/)